



FID GEO aktuell: Preprints – neue Publikationsmöglichkeiten für die Geowissenschaften

Zusammenfassung

Schnelligkeit ist der größte Vorteil von Preprints: Forschungsergebnisse werden frühzeitig bekannt, noch bevor Sie durch den peer-review-Prozess gehen und in einer Fachzeitschrift erscheinen. Die wichtigste Einschränkung ist, dass es vor der Veröffentlichung eines Preprints zu prüfen gilt, ob dies der Publikation in einer Fachzeitschrift entgegensteht. Verlage bzw. Fachjournale halten dies unterschiedlich. Wichtig ist zudem: Falls der Artikel nach Peer Review in einer Closed-Access-Fachzeitschrift veröffentlicht wird, sollte unbedingt das Postprint der Publikation Open Access veröffentlicht werden, damit die qualitätsgesicherte Artikelversion frei verfügbar zugänglich ist und nicht nur das Preprint.

Was sind Preprints?

Preprints sind wissenschaftliche Artikel, die keine traditionelle Qualitätssicherung durch Gutachten von Fachkolleg*innen (Peer Review) erfahren haben. Auch wenn Preprints kein Peer Review durchlaufen haben, so findet doch ein Minimum an Qualitätssicherung statt: in der Regel begutachten Editoren der Publikationsplattformen für Preprints die eingereichten Artikel kurz um sicherzustellen, dass der Artikel grundlegenden formalen und inhaltlichen wissenschaftlichen Kriterien standhält.

Preprints sind in manchen Disziplinen, z. B. in der Hochenergiephysik, schon lange etabliert.

Sie werden inzwischen auch in den Geowissenschaften genutzt.

Vorteil Schnelligkeit

Der Vorteil von Preprints liegt vor allem in der Schnelligkeit: Durch Preprints können Autor*innen schon früh eine erste Beurteilung aus der Fachcommunity erhalten, denn die Publikation von Artikeln mit Peer Review dauert häufig lang. Insbesondere in Konkurrenzsituationen kann die schnelle Vorab-Veröffentlichung der eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse entscheidend sein. Zudem können Preprints referenziert werden und damit zum Beispiel in Anträgen für Forschungsgelder oder für Bewerbungsverfahren genutzt werden. Ein weiterer Vorteil: Preprints sind eine Form von Open-Access-Publikationen, also frei im Internet zugänglich und weltweit sichtbar.

Kann die Veröffentlichung als Preprint die Veröffentlichung in einer Zeitschrift gefährden?

Viele Zeitschriften in den Geowissenschaften erlauben die Veröffentlichung von Inhalten auf Non-Profit-Preprint-Publikationsplattformen, auch bevor diese an das Journal gesendet werden (siehe z. B. die Policy der AGU-

Zeitschriften¹). Informationen über die Regeln der Zeitschriften finden Sie auf SHERPA / RoMEO²: Wählen Sie eine Zeitschrift aus, um Informationen zur Preprint-Policy zu erhalten. In aller Regel bietet die Bibliothek ihrer Einrichtung ebenfalls Unterstützung in dieser Frage. Hier können Sie auch in Erfahrung bringen, ob es an Ihrer Einrichtung Vorgaben für die Publikation von Preprints gibt.

Wo können Preprints publiziert werden?

Preprints werden in der Regel über Publikationsplattformen veröffentlicht, auf denen sie gut auffindbar, referenzierbar und langzeitarchiviert sind. Mit den Starts von PaleorXiv³ im August 2017, EarthArXiv⁴ im Oktober 2017 und dem Earth and Space Science Open Archive (ESSOAr)⁵ Anfang 2018 gibt es in den USA Publikationsplattformen für Preprints speziell aus den Geowissenschaften. Auch Open-Access-Publikationsplattformen wie das von der DFG geförderte zentrale Fachrepositorium GEO-LEOe-docs⁶ veröffentlichen Preprints. Die Anzahl der bisher in den Geowissenschaften erschienen Preprints ist zwar noch überschaubar im Vergleich zum Gesamtpublikationsaufkommen, jedoch mit leicht steigender Tendenz⁷. Eine Sonderform der Preprints wird bei vielen geowissenschaftlichen

Fachzeitschriften der EGU⁸ als Teil des gesamten Qualitätssicherungsprozesses genutzt.

Publikation nach Veröffentlichung eines Preprints

In der Regel werden Preprints zeitgleich mit, vor oder nach der Publikation auf Preprint-Publikationsplattformen bei Fachzeitschriften eingereicht. Wird der Artikel bei einer Open-Access-Zeitschrift eingereicht, ist der Artikel nach der Zeitschriften-Veröffentlichung weltweit frei verfügbar. Wird der Artikel jedoch bei einer Zeitschrift mit traditionellem Publikationsmodell, einer sog. „Closed-Access“-Zeitschrift, eingereicht, sollten sie unbedingt darauf achten, dass ein „Final Draft“ (=Postprint), d. h. Ihre Manuskriptversion nach dem Peer Review, immer zusätzlich als Open-Access-Version veröffentlicht wird. Preprints sind kein Ersatz für „Final Drafts“: wenn Peer Review für einen Aufsatz durchgeführt wird, soll der qualitätsgesicherte Aufsatz auf jeden Fall auch Open Access verfügbar sein.

Kontakt

Dr. Inke Achterberg
(*E-Publikation und Digitalisierung*)
SUB Göttingen
Tel.: 0551 39-9738
achterberg@sub.uni-goettingen.de

Dr. Andreas Hübner
(*Forschungsdaten*)
Deutsches Geoforschungszentrum GFZ
Tel.: 0331 288-2844
huebner@gfz-potsdam.de

www.fidgeo.de

¹ <https://publications.agu.org/author-resource-center/publication-policies/dual-publication-policy/>

² <http://sherpa.mimas.ac.uk/romeo>

³ <https://paleorxiv.org/>

⁴ <https://eartharxiv.org>

⁵ <https://essoar.org/>

⁶ <https://e-docs.geo-leo.de/>

⁷ <https://doi.org/10.1029/2019EO121347>.

⁸

https://publications.copernicus.org/services/public_peer_review.html